

|   |   |  |
|---|---|--|
| <b>ANTRAG</b><br><br>Stadtrat Lüppo Cramer (KAL)<br>Stadtrat Dr. Eberhard Fischer (KAL)<br>KAL-Gemeinderatsfraktion<br><br>vom 07.07.2014 | Gremium:<br><br>Termin:<br>Vorlage Nr.:<br>TOP: | <b>2. Plenarsitzung Gemeinderat</b><br><br><b>23.09.2014</b><br><b>2014/0014</b><br><b>17</b><br><br><b>öffentlich</b> |
| <b>Beschaffung eines Immissionsmobils</b>   |   |  |

**Die Stadt Karlsruhe ermittelt die Kosten für Beschaffung und Betrieb eines Immissionsmobils. Darunter fallen:**

1. Kosten für den Erwerb eines geeigneten Fahrzeuges (bzw. Anhängers), zur Installation einer Messstation zur Umweltbelastung (insbesondere Lärm- und Feinstaubmessung).
2. Kosten für die Installation der Messanlage.
3. Personalkosten für den Betrieb des Immissionsmobils sowie die Auswertung, Aufbereitung und Veröffentlichung der gesammelten Daten.
4. Kosten für die Erstellung und Betreuung einer Website, auf der die aktuellen und historischen Messdaten sowie der aktuelle Standort der Messanlage einzusehen sind.

**Sachverhalt/Begründung:**

Umweltbelastungen der Luft und die Lärmbelastung stehen immer wieder im Fokus der Öffentlichkeit. Das Land Baden-Württemberg betreibt dazu ein Messnetz, das allerdings sehr grobmaschig ist. In einer Großstadt divergieren gerade bei Lärm und Feinstaub die Werte lokal deutlich. Die Karlsruher Bevölkerung hat ein Recht darauf zu erfahren, ob vor allem die in urbanen Räumen besonders kritischen Grenzwerte für Feinstaub und Lärm in ihrem persönlichen Umfeld eingehalten werden. Denn die Feinstaubbelastung und der (Verkehrs-) Lärm bergen Risiken für die Gesundheit.

Thema Lärm: Die Stadt Karlsruhe befindet sich mit dem Lärmaktionsplan auf einem guten Weg. Die Wahrnehmung von Geräuschen ist jedoch sehr stark vom persönlichen Empfinden geprägt. Zudem reichen einige Lärmspitzen in der Nacht, um die Betroffenen um die Nachtruhe zu bringen. Derzeit berechnet die Stadt den Lärm in der Fläche; es werden keine systematischen Kontrollmessungen durch Experten durchgeführt. Diese sind aber für eine überzeugende Argumentation gegenüber den Karlsruherinnen und Karlsruhern nötig, etwa bei der Auswahl der Prioritäten beim Lärmschutz.

Umweltpolitik braucht klare und transparente Begründungen. Messen nach Stand der Technik und nach *best practice* liefert solche Begründungen. Dazu ist eine mobile Messanlage („Immissionsmobil“) notwendig. Ein weiteres Einsatzfeld der mobilen Messanlage wären veränderte Belastungen durch temporäre Ereignisse, etwa durch Baumaßnahmen.

Lärmmessungen auf Wunsch der Bürger eignen sich dazu, subjektive Empfindungen zu bestätigen. Maßnahmen, um die Belastung für Orte mit deutlichen Überschreitungen zu senken, ließen sich dann auf gesicherter Datenbasis treffen. Die so identifizierten „lauten“ Orte könnten in den fortgeschriebenen Lärmaktionsplan aufgenommen werden.

Eine zugehörige Website böte Karlsruherinnen und Karlsruhern die Möglichkeit, sich über die Messergebnisse des Immissionsmobils zu informieren und ggf. für einen bestimmten Standort anzufordern. Die Website ist in passender Form in [www.karlsruhe.de](http://www.karlsruhe.de) einzugliedern.

unterzeichnet von:

Lüppo Cramer

Dr. Eberhard Fischer

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

11.09.2014